

Würzburg, am 21. Juni 1920.

5, Gerbrunner Strasse

Hochverehrter Herr Professor,



gestern Abend gab ich an Sie folgende Drahtung

auf:

Goldziher Ignác egyetemi tanár úrnak, Budapest, Holló-utca sz. 4

A legbizintébb szerencsekivánatomat a holnapi hetvenedik születésnap²

Hoffentlich ist das auch richtig und, hoffentlich-er, erreicht Sie dieser Glückwunsch auch. Wie ich höre, wird ja Unzarn von der Aussenwelt abgesperrt und seit heute sind, wie man liest, alle Telegrafleitungen abgeschnitten. Drum möchte ich auf diesem brieflichen Wege meine allerherzlichsten Wünsche wiederholen: mögen Sie unserer Wissenschaft noch recht lange in Gesundheit und rüstiger Schaffenskraft erhalten bleiben! Das ist sicher unser aller sehnlicher Wunsch. Die Zeitverhältnisse, heute trüber denn jemals, haben es leider nicht ermöglicht, Ihnen auch eine süsserliche Festgabe zum 70. Geburtstag darzureichen. Ich habe mich praefiscini hoc dixim! - zusammen mit meinem Freund H. Ritter angelegentlich bemüht etwas zusammen zu stellen. In Erinnerung an Sa. Hurgronje's berechtigte Klage über die landläufige Art der sarta hatte ich zusammen mit Becker, Ritter usw. ausgeheckt, ein etwa zweibändiges Werk 'Die Islamwissenschaft zu Beginn des XX. Jahrhunderts' (nach dem Vorbild der Windelbandschen Kuno Fischer-Festschrift, 1902) zustande zu bringen, an dem sich unsere deutschen und ausserdeutschen Islamforscher hätten beteiligen sollen und das wie nichts andres verdeutlicht hätte, wie ungeheuer Ihr persönlicher Einfluss auf die Entwicklung der Islamforschung gewesen ist und bleiben wird. Es war leider zur Ausführung dieses Planes reichlich spät, wir hätten mehrere Jahr vorher daran denken sollen. Aber damals hatte man, im Felde stehend, an andere Dinge gedacht. Ich hoffe ernstlich, dass der Plan dennoch

verwirklicht wird, sei es post festum, sei es zum 75. Geburtstag (wie ihn demnächst (23.VII) Sachsen begehen kann). O. b. f. f. s.

Ich schrieb Ihnen das nur, um Ihnen zu zeigen, dass es uns am guten Willen nicht gefehlt hat und rufe Ihnen das bekannte ovidische Wort ins Gedächtnis: ut desint vires, tamen est laudanda voluntas.

Ich bin gerade dabei, zwei sehr wichtige, besonders für die Geschichte Siebenbürgens bedeutsame Denkmale, nämlich ein sultanisches Ahdnäme nebst Bericht v. J. 1049 n. (für Georg II. Rákóczi) herauszugeben. Hoffentlich ist man in Ihrer Heimat, die so viele und glänzende Turkologen, wie Fleischer, (Mészáros), Nemeth, Kunos, Germanus, usw. usw. nährt, nicht allzu erbost über meine häufigen betörések in fremdes Gebiet. Ich glaubte eben, weil ich ein wenig ungarisch stamme, besser die Quellen verstehen zu können, die bei uns bei Bearbeitung ungar. ^{oman.} Urkunden leider viel zu wenig beachtet werden.

Ich schliesse, hochverehrter Herr Professor, mit der Wiederholung meiner herzlichsten Wünsche und der erneuten Versicherung steter Verehrung und Dankbarkeit als Ihr ganz ergebener

Franz Babinger

Hoffentlich haben Sie mir meine neuliche Bettelei um küllönyomata aus Ihrer Feder nicht allzusehr übel genommen; hinterher fiel mir ein, dass Sie damit natürlich ganz andere Leute zu bedenken haben. FB